

## Die wichtigsten Jagdgebrauchshunde (Übersicht)

Rassegruppen		Rasse (Schlag)	Kurzbezeichnung
Laufhunde	Schweißhunde	Hannoverscher Schweißhund	HS
		Bayerischer Gebirgsschweißhund	BGS
		Alpenländische Dachsbracke	ADBr
	Jagende Hunde (Bracken)	Deutsche Bracke (Olper Bracke)	DBr
		Westfälische Dachsbracke (Sauerländer Dachsbracke)	WDBr
		Beagle	Be
		Brandl-Bracke (Vieräugl)	BrBr
		Tiroler Bracke	TiBr
Stöberhunde	Steirische Rauhaarbracke (Peintingerbracke)	StBr	
	Deutscher Wachtelhund	DW	
	Cocker-Spaniel	CoSp	
Apportierhunde	Springer-Spaniel	SpSp	
	Labrador-Retriever	LR	
Vorstehhunde	Deutsche Vorstehhunde	Golden-Retriever	GR
		Deutsch-Kurzhaar	DK
		Weimaraner-Kurzhaar	W
		Weimaraner-Langhaar	WL
		Deutsch-Langhaar	DL
		Großer Münsterländer	GM
		Kleiner Münsterländer	KIM
		Deutsch-Stichelhaar	DSt
		Griffon	Gr
		Deutsch-Drahthaar	DD
	Englische Vorstehhunde	Pudelpointer	PP
		Pointer	P
		Irischer Setter	IS
		Englischer Setter (Lavarack-Setter)	ES
	Ungarische Vorstehhunde	Gordon-Setter (Schottischer Setter)	GS
		Ungarisch-Kurzhaar (Magyar Vizsla)	UK
	ausländ. Vorstehhunde	Ungarisch-Drahthaar	UD
Bretonischer Vorstehhund (Epagneul Breton)		EB	
Erdhunde	Teckel (Dachshunde)	Kurzhaarteckel	KT
		Langhaarteckel	LT
		Rauhaarteckel	RT
	Terrier	Deutscher Jagdterrier (rau- und glatthaarig)	DJT
		Foxterrier (rau- und glatthaarig)	FT
		Parson Russell Terrier	JRT

## Jagende Hunde (Bracken)



**Rasse (Schlag):**

**Deutsche Bracke** oder **Olper Bracke**

H: gezüchtet aus verschiedenen alten deutschen Brackenschlägen

E: kleiner bis mittelgroßer Hund, Wh: 40 - 53 cm, kurzes, dichtes, hartes Haar, Behänge: mittellang; Rute: lang und dick, Farbe: rot bis gelb mit schwarzem Sattel und weißen Abzeichen; Auge: dunkel

L: feinnasig, spurwillig, spursicher und spurlaut mit großer Jagdpassion, Jagen auf Fuchs, Hase, Kaninchen, Finder bei Drück- und Riegeljagden, Schweißarbeit, auch Verlorenbringen



**Rasse (Schlag):**

**Westfälische Dachsbracke** oder **Sauerländer Dachsbracke**

H: gezüchtet aus niedrig gebauten Bracken und durch Einkreuzung des Dachshundes

E: kleiner, kräftiger Hund, Wh: 30 - 38 cm, dichtes, grobes Haar, am Kopf und unteren Teil der Läufe kurz, über dem Rücken, am Hals und Rutenunterseite länger, Behänge: mittellang und breit; Rute: hoch angesetzt, an der Wurzel sehr stark mit büstiger Spitze ohne Fahne; Farbe: rot bis gelb mit schwarzem Sattel und weißen Abzeichen; Auge: dunkel

L: wie Deutsche Bracke, nur langsamer jagend



**Rasse (Schlag):**

**Beagle**

H: direkter Nachkomme der alten Keltenbracke, Herkunftsland: England, heute weltweite Verbreitung

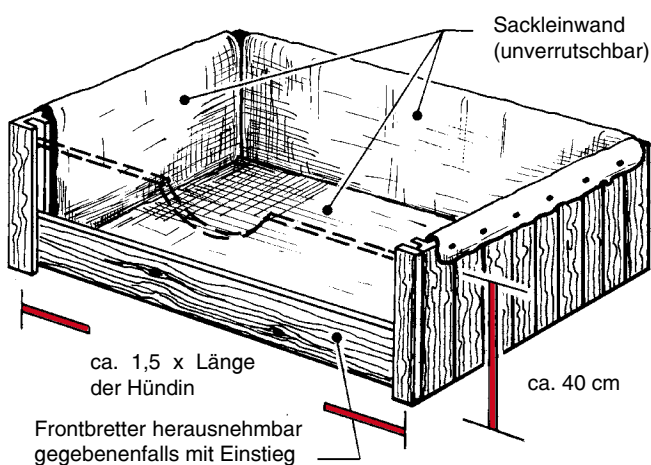
E: kleiner bis mittelgroßer Hund, Wh: nicht über 40 cm; kurze, aber dichte Behaarung, Färbung: weiß-schwarz-rot gescheckt oder rot-weiß gescheckt (Houndfarben), Rutenspitze immer weiß; Auge: dunkel

L: ursprünglich Meute- oder Koppelhund, Brackieren (Laute Jagd) und Stöbern auf kleines Haarwild, Reh- und Rotwild, sicherer Spurlaut, ausgeprägter Spurwille, Schweißarbeit auf Schalenwild, häufig geringe Wildschärfe, freundliches Wesen

## Die Tragzeit

Die Tragzeit der Hündin beträgt **durchschnittlich 63 Tage (9 Wochen)**. In dieser Zeit sollte man die **Ernährung umstellen**. Für einen erhöhten Nährstoffbedarf ist die **Futterqualität zu steigern**. Besonders wichtig ist jetzt **viel Bewegung** für die Hündin. Das Ende der Tragzeit zeigt sich am **Anschwellen der Zitzen** und an der zunehmenden Unruhe der Hündin. Sicheres Anzeichen der bevorstehenden Geburt ist ein deutliches **Sinken der Körpertemperatur** auf unter 37° Celsius.

## Die Wurfkiste



Zur Geburt sollte eine **spezielle Wurfkiste** zur Verfügung stehen.

Ihre Größe (Maße) richtet sich nach der Länge der Hündin. Zweckmäßig wird die Wurfkiste innen mit auswechselbarem **Sackleinen** ausgekleidet.

Die Aufstellung erfolgt an einem möglichst **ruhigen und dunklen Platz**.

Ein oder mehrere Frontbretter halten die Welpen zurück, für die Hündin dient ein entsprechender **Einstieg** (Gesäugeverletzung!).

## Der Wurfzwinger

Gut bewährt haben sich speziell ausgestattete **Wurfzwinger**, möglichst mit natürlichem Boden und **Bodenbewuchs**. Es sollte die Auswahl zwischen **Sonne und Schatten** möglich sein. Eine **überdachte Liegefläche** im Freien und eine großemäßig angepasste **wetterfeste Hütte** sollte ebenfalls vorhanden sein. Diese muss von der Hündin bzw. den Welpen selbst ausgewärmt werden können.



Das sogenannte **Kontaktliegen** und damit das gegenseitige Wärmen der Welpen, gegebenenfalls auch mit der Hündin, entspricht den artgerechten Bedürfnissen der Hunde und dient zur Vermittlung von **sozialer Geborgenheit, Sicherheit** und „Nestwärme“.

**Welpen, die in artgerechten, geräumigen Zwingern großgezogen werden, sind den späteren jagdlichen Verhältnissen in der Regel besser gewachsen.**

**Nicht artgerecht ist die sogenannte Rotlichtaufzucht. Ebenso sind Balkone, Heizungskeller und alle Räume, die keinen Kontakt zur Umwelt zulassen zur Aufzucht eines Wurfes ungeeignet.**



## Gehorsamsübungen - Allgemeines

### Grundsätzlich gilt:

- Der Hund begreift, unterscheidet und lernt am leichtesten möglichst **einsilbige Kommandos** (z. B. „Sitz!“).
- Für dieselbe Übung soll man **immer gleiche Ausdrücke** verwenden.
- Bei gegebenen Kommandos muss man den Hund **immer beobachten**, ob er sie auch **genau befolgt**.
- **Kommandos** immer **einzeln geben**. Sie dürfen nicht in Sätzen versteckt werden, z. B. „So mein Hund, jetzt mach einmal schön brav Sitz!“

Beim Ablegen des Hundes sollte man immer eine Stelle wählen, die dem Hund einen möglichst **angenehmen Liegeplatz** bietet. Je nach Witterung kann dies in der Sonne oder im Schatten sein (z. B. unter einer Schirmfichte, auf trockenem Untergrund, zwischen Wurzelausläufern).

Beim freien Ablegen vorher von der Halsung die **Führleine abnehmen**. Ansonsten besteht die **Gefahr des Verhängens** wenn sich der Hund - ungehorsam - entfernt.

## „Leinenführigkeit“ und „Folgen frei bei Fuß“



Das Kommando für Leinenführigkeit lautet **„Bei Fuß!“**, später verkürzt auf **„Fuß“**.

Geführt wird der Hund in der Regel **links neben dem Führer**. Er soll weder vorpellen und an der Leine ziehen noch versuchen zurückzubleiben. Es gilt: **Kopf auf Kniehöhe**.

**Hindernisse**, die der Führer übersteigt, sind je nach Körpergröße des Hundes möglichst zu **überspringen**. Hindernisse wie z. B. Baumstämme sind so zu umgehen, dass sich die Leine nicht verhängt.

Bleibt der Führer stehen, muss sich der Hund **setzen** (zunächst verbunden mit dem Kommando **„Sitz!“**). Das Kommando wird stets möglichst **leise gesprochen**. Später sollte es zu einem **„tz!“** verkürzt werden bzw. nur noch als Sichtzeichen mit **erhobenem Zeigefinger** gegeben werden.

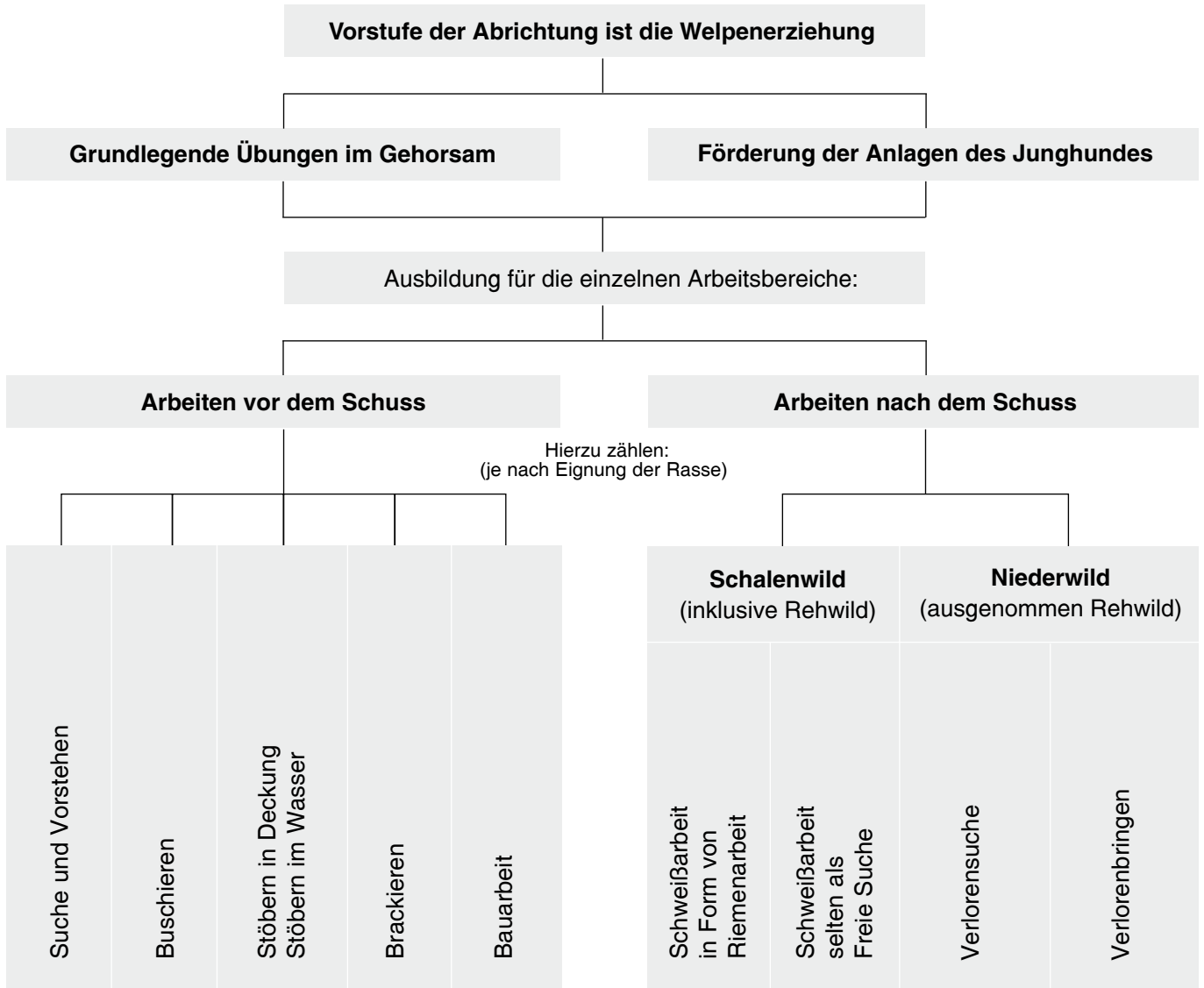


Aus sicherer Leinenführigkeit entwickelt sich das **„Folgen frei bei Fuß“**. Der Hund muss sich dabei so verhalten, als wäre er noch mit der **Leine verbunden**.

Leinenführigkeit (oben)  
Folgen frei bei Fuß (unten)

# Übersicht der Jagdhundausbildung

Eine artgerechte Welpenaufzucht ist die Voraussetzung für eine optimale Entfaltung der körperlichen und psychischen Leistungsfähigkeit.



Hierzu zählen:  
(je nach Eignung der Rasse)

Die Einarbeitung in diese Arbeitsbereiche ist in der Regel nur in Verbindung mit der praktischen Jagdausübung möglich, bei der Baujagd auch am Kunstbau (Schliefanlagen).

Zu beachten sind die unterschiedlichen Ländergesetze.

Die Einarbeitung erfolgt in der Regel auf künstlicher Schweißfährte.

Nur in Verbindung mit der praktischen Jagdausübung ist möglich:

- Hatz
- Stellen
- Niederziehen
- Abwürgen

- Einarbeitung erfolgt auf
- Haar- oder Federwildschleppe
  - Schwimmspur einer Ente
  - Hasenspur

- bei Freiverlorensuche auf
- in Deckung oder ins Wasser (Schilf) geworfenes Federwild